

Herausgeber und verantw. Redakteur: 342
Karl H o n a y

Wien, am Donnerstag, den 18. September 1930.

.....
Die deutschen Historiker im Rathaus.

Gestern abends empfing Bürgermeister Seitz die Teilnehmer an der Hauptversammlung des Gesamtvereines der Deutschen Geschichts- und Altertumsvereine und des 22. Deutschen Archivtages im Festsale des Rathauses. Ausser den Teilnehmern der wissenschaftlichen Tagung waren auch Minister Prof. Dr. Srbik, Professor Hugelmann, Vorsitzender-Stellvertreter des Bundesrates, namens der Stadtverwaltung die Vizebürgermeister Emmerling und Hoss, amtsführender Stadtrat Speiser, Präsident Glöckel und Präsident Hellmann, weiters Präsident Prof. Dr. Oswald Redlich von der Akademie der Wissenschaften, Generalsekretär Peter, Sektionschef Prüger und viele andere Persönlichkeiten des öffentlichen und wissenschaftlichen Lebens erschienen.

Für den Gesamtverein der Deutschen Geschichts- und Altertumsvereine und den Deutschen Archivtag dankte Geheimrat Professor Dr. Wolfram (Frankfurt) dem Bürgermeister und der Gemeinde Wien für den liebenswürdigen Empfang. Vor 24 Jahren sei der Gesamtverein im gleichen Raume von der Stadt Wien begrüsst worden. Geheimrat Wolfram habe hier einen Tag verbringen dürfen, der zu den schönsten Erinnerungen seines Lebens gehöre und ihm immer unvergesslich bleiben werde. Damals seien Oesterreich und Deutschland auf stolzer Höhe gestanden; zwischen diesem Tage und heute liege Katastrophe und Zusammenbruch. Trotzdem haben die Teilnehmer der Tagung in Wien viel Schönes, Erfreuliches und Gutes gesehen und wenn früher Oesterreich und Deutschland sich als befreundete, verbündete Staaten gegenüber gestanden seien, so beruhe heute, nach diesem furchtbaren Schicksalsschlag das Zusammenwirken auf inniger Freundschaft, ja noch mehr, auf dem Gefühl dass Oesterreicher und Deutsche ein Volk seien. Das Bündnis, -früher ein politisches-, stehe nun in den Herzen geschrieben. Die Tagungsteilnehmer sind überzeugt, dass sie mit herrlichen Erinnerungen von Wien fortgehen werden, wie vor 24 Jahren, mit Erinnerungen, vertieft durch das Bündnis der Herzen, das Deutschland und Oesterreich einander verbindet.

Bürgermeister Seitz dankte dem Sprecher und allen Gästen für die freundlichen Worte über Oesterreich und die Stadt Wien. "Wir danken Ihnen dafür" sagte der Bürgermeister, "dass Sie den Kongress in Wien abhalten. Dieser Entschluss war mehr als die Auswahl eines Ortes unter vielen. Sie suchten den Ort für den Kongress eines deutschen Vereines just in Oesterreich und bekundeten damit das, ^{was} uns alle für immer verbindet, was aus jahrhundertelanger Ge-

schichte geworden und im letzten Jahrzehnt besiegelt worden ist, die Solidarität aller Stämme Deutschlands, vor allem die Solidarität der Deutschen Oesterreichs und ihres Mutterlandes. (Lebhafte Zustimmung). Vor kaum 20 Minuten habe ich weit draussen in einem Vorort in einer Volksversammlung über die Zukunft gesprochen und über das, was uns heute politisch bewegt. Wenn ich nun unmittelbar darnach hierher zu Ihnen komme, sage ich mir mit den Worten des deutschen Dichters: "Ich wage zu wandeln verlassene Wege zur fernen Vorzeit unseres Volkes". Ist es doch das Schicksal des politisch tätigen Menschen, die Gegenwart mit der ehrwürdigen Vergangenheit und ihren Erfahrungen zu verbinden zugleich aber auch mit der Zukunft, die uns werden soll. Da sind Sie uns in einem weiten Gebiet politischen Wirkens unentbehrliche Helfer.

Ich danke Ihnen für das Wort von dem Bündnis, das die Herzen aller Deutschen, die Herzen der Deutschen in Oesterreich und im Reiche verbindet. Wer die Verhandlungen des Völkerbundes gerade in den letzten Tagen verfolgt hat, muss sich sagen: Wie weit sind wir noch von dem Tag entfernt, an dem die Völker nicht mehr durch die Macht der Waffen daran gehindert sein werden, sich frei auszuwirken im geistigen Wettkampf, in der Betätigung ihrer Vorzüge, in der reinen Verwendung ihrer Wissenschaften und ihrer Technik. Trotzdem aber sage ich: Ich nehme das Wort vom Zusammenbruch niemals hin! Ein Staat kann zusammenbrechen, eine Stadt, ein System, alles ewig und fest aber steht das Volk, ewig und fest steht das deutsche Volk. (Brausender Beifall). Sie führen uns in die Vergangenheit unseres Volkes zurück und lassen uns Mängel und Fehler, aber auch alle unsere Vorzüge schauen. Sie leisten ein grosses Werk der Volkserziehung, indem Sie uns sagen, was war, Gutes und Schlechtes, und was sich daraus für heute und für die Zukunft ergibt. Sie, meine Herren, werden gewiss an Zusammenbrüche nicht glauben, Sie werden nicht verzweifeln. Sie wissen, was ein scheinbarer Zusammenbruch in der Geschichte endgiltig bedeutet, Sie wissen, was Erhebung ist. Für Ihre volkserzieherische und politische/im edelsten Sinne des Wortes danken wir Ihnen alle. "Der Bürgermeister hiess dann unter lebhaftem Beifall die Gäste im Namen des Volkes von Wien als deutsche Volksgenossen willkommen, die einer guten deutschen Sache dienen.

Dem Empfang schlossen künstlerische Darbietungen, denen die Gäste reichen Beifall zollten. Staatsopernsängerin Eva Hadrabova, Grete Deitsch, Professor Otto Schulhof, Kammer Sänger Josef Manowarda und Bela Laszky bestritten das Programm, zu dem Burgschauspieler Paul Pranger unter grossem Beifall die Konferenz führte.

Führung in der Ausstellung des Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseums im Neuen Rathaus. Heute, Freitag, den 19. September findet um halb 6 Uhr abends eine allgemeine Führung im Neuen Rathaus, Eingang Rathausplatz statt. Der Eintritt zu dieser allgemeinen Führung ist frei.